Zeitschrift: Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mitteland

Herausgeber: Jahrbuch Oberaargau

Band: 38 (1995)

Artikel: Die Hausierertrucke des Christian Jost

Autor: Rettenmund, Jürg

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1071542

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE HAUSIERERTRUCKE DES CHRISTIAN JOST

JÜRG RETTENMUND

Stehen wir vor dieser einfachen Holztrucke mit ihren langen Schubladen, schweifen unsere Gedanken zurück in die kalten Weihnachtstage des Jahres 1930 in ein ehemaliges Haus im Krummacker, Huttwil. Christian Jost-Berchtold, ein grossgewachsener, hagerer Mann, hat einige Wochen zuvor seinen 97. Geburtstag feiern und als ältester Einwohner der Gemeinde auch die Gratulationen des Gemeinderates entgegennehmen können. Jetzt zieht er seine altertümlichen Schnallenschuhe an und stülpt sich seine Mütze aus imitiertem Fell über die Ohren. Dann greift er zur schweren Holztrucke und tritt hinaus in die winterliche Kälte. Leer wiegt sie zwölf Kilo, doch nun ist sie mit allerhand Kurzwaren gefüllt, und vielleicht sind oben sogar noch Lappen und Tücher aufgebunden.

Früher hat Christian diese Last auf seinem Rücken getragen. Doch nun steht ein grosser, grau-schwarzer Hund vor der Tür, und Jost kann die Trucke auf einem zweirädrigen Karren festmachen, ähnlich den Gefährten von Bauern, die ihre Milch mit dem Hund in die Käserei brachten. Bereits 1916, so erinnert sich eine unserer Gewährspersonen, hatte der Hausierer diesen treuen Begleiter. Zusammen mit ihm zieht er auch an diesem kalten Wintermorgen von Haus zu Haus und bietet Faden und Nadeln, Schnüre und Elastik, Schuhbändel und Schuhwichse, Knöpfe und Schnallen an. Zeigt jemand Interesse, so öffnet er das Schloss auf der Stirnseite des Kastens. Das Hantieren mit den klammen Fingern in der Kälte ist gar nicht so einfach, denn nur drei der zehn Schubladen lassen sich an einer Lederlasche direkt herausziehen, die anderen können erst anschliessend herausgenommen werden. Der Handel spielt sich meist vor der Haustür, auf einer Bank oder der Laube über einer Kellertreppe ab, denn ins Haus hineingelassen hat man die Hausierer nicht, wie sich eine Gewährsperson erinnert. Einmal in der Woche, am Mittwoch, stellt Christian Jost vor der Kirche im Städtchen Huttwil einen kleinen Marktstand mit seinen Waren auf.

Manch einer, der den Greis auf seinen Touren beobachtet, fragt sich, was ihn bei jedem Wetter von Haustür zu Haustür treibt; doch nur die wenigsten kennen sein Schicksal. Er hatte in der Unterstadt von Burgdorf einen Krämerladen geführt. Vermutlich handelte er mit Eisenwaren sowie Haushalt- und Küchengeräten, denn ein Hausiererpatent, das er am 16. April 1874 erwarb, lautet auf sogenannte Quincailleriewaren. Wegen einer Bürgschaft für eine verwandte Person verlor er 1884 im Alter von 51 Jahren sein Hab und Gut. Fortan versuchte er, tief verbittert, mit Hausieren allein seine Geschäftskenntnisse weiter nutzbar zu machen und sich und seine Familie über Wasser zu halten. Spätestens seit 1916 wohnte er in Huttwil, zuerst an der Langenthalstrasse, dann im Mooshaus und zuletzt bis zu seinem Tod am 19. Februar 1931 im Krummacker.

Woher Christian Jost seine Hausierertrucke hatte, ob er sie selbst anfertigen liess oder sie von einem anderen Hausierer erwarb, ist nicht mehr bekannt. Nach seinem Tod hat eine Zeitlang noch eine andere, mit ihm nicht verwandte Familie Jost die Trucke benutzt. Sie wohnte in einem heute nicht mehr existierenden Haus zwischen Nyffel und Grund bei Huttwil. Diese Familie hat die Trucke 1965 dem Museum Huttwil geschenkt.

Die Trucke steht auf zwei Fussleisten. Sie ist 74 cm hoch, 44 cm breit und 22 cm tief. Die Tragriemen sind in eine Leiste eingeschlauft, die an der Tragseite angeschraubt ist, und vernietet. Vier kleinere Riemen an der Oberseite – von denen heute einer fehlt – erlaubten es, auf dem Deckel der Trucke zusätzliche Waren aufzubinden. Als Schutz für den Rücken ist auf der unteren Hälfte ein mit Rosshaar gefülltes Lederpolster angenagelt.

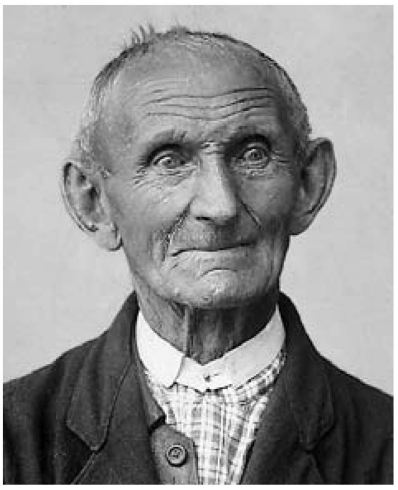
Die ursprüngliche Schliessvorrichtung fehlt. Das Schlüsselloch und die Spuren zweier Metallstangen im Innern des Deckels verraten aber, wie diese funktioniert hat. Die beiden Metallrollen, in die die Stäbe des Schlosses oben und unten einrasteten, sind ebenfalls noch zu erkennen. Die beiden Stäbe liegen lose in einer Schublade. Heute wird der Deckel mit zwei einfachen Haken geschlossen.

Das Innere ist in drei Abteile unterteilt. Diese enthalten folgende Schubladen:
- das obere eine 12 cm hohe Schublade;
- das mittlere eine 10 cm hohe und zwei 5 cm hohe Schubladen;
- das untere sechs 5,5 cm hohe Schubladen.

Eine Schublade im mittleren und fünf Schubladen im unteren Abteil weisen eine fixe Innenaufteilung mit zwei bis drei Fächern auf.

In einzelnen Schubladen befinden sich noch Spuren der Waren, mit denen sie vermutlich früher gefüllt waren: Ein Packpapier und eine Etikette der Zwirnerei Stroppel AG aus Turgi AG, eine Nähnadel, eine Kugelschreibermine mit Spiralfeder und einige Gummibändeli.

Hausierertrucke von Christian Jost im Museum Salzbütte, Huttwil.



Christian Jost-Berchtold (1833–1931), Hausierer in Huttwil.

Unsere Huttwiler Gewährspersonen erinnern sich noch an weitere Hausierer, die neben Christian Jost vorbeigekommen sind. Mit einer ähnlichen Trucke ging eine Frau Hans, eine Deutsche, die nicht in der Gegend wohnte und vornehmlich mit Textilien handelte, von Haus zu Haus. Auch Feld- und Gartensamen wurden von Hausierern vorbeigebracht. Ebenfalls noch in Erinnerung sind schwarz gekleidete Tessiner, die ihre Waren aber in geflochtenen Hutten mit sich trugen. Erst der motorisierte Individualverkehr hat diesem Gewerbe praktisch den Todesstoss versetzt. Einerseits tauchten plötzlich fremde, vorher nie gesehene Hausierer mit dem Auto auf, wodurch das Misstrauen gegen das Gewerbe wuchs, wie sich eine Gewährsperson erinnert. Andererseits rückten dank dem Auto auch für abgelegene Bauernhöfe die Einkaufsgelegenheiten in Dorf und Stadt plötzlich auf einige Minuten heran. Doch auch die Einführung der 1947 vom Volk angenommenen AHV dürfte dazu beigetragen haben, dass heute kein vom Schicksal gebeutelter Greis mehr diese schwere Trucke an den Rücken schnallen und damit an kalten Wintertagen von Haustür zu Haustür ziehen muss, um mit einer Mischung von verbliebenem Geschäftssinn und Mitleid erheischender Bettelei sein tägliches Brot zu verdienen.

Quellen:

– «Der Unter-Emmentaler», 22. Februar 1931.
– Amtsblatt des Kantons Bern, 1884, S. 1074, 1199/1200, 1295/96.
– Regierungsstatthalteramt Burgdorf: Controlle über die Bewerber von Hausiererpatenten.
– Gewährspersonen aus Huttwil.